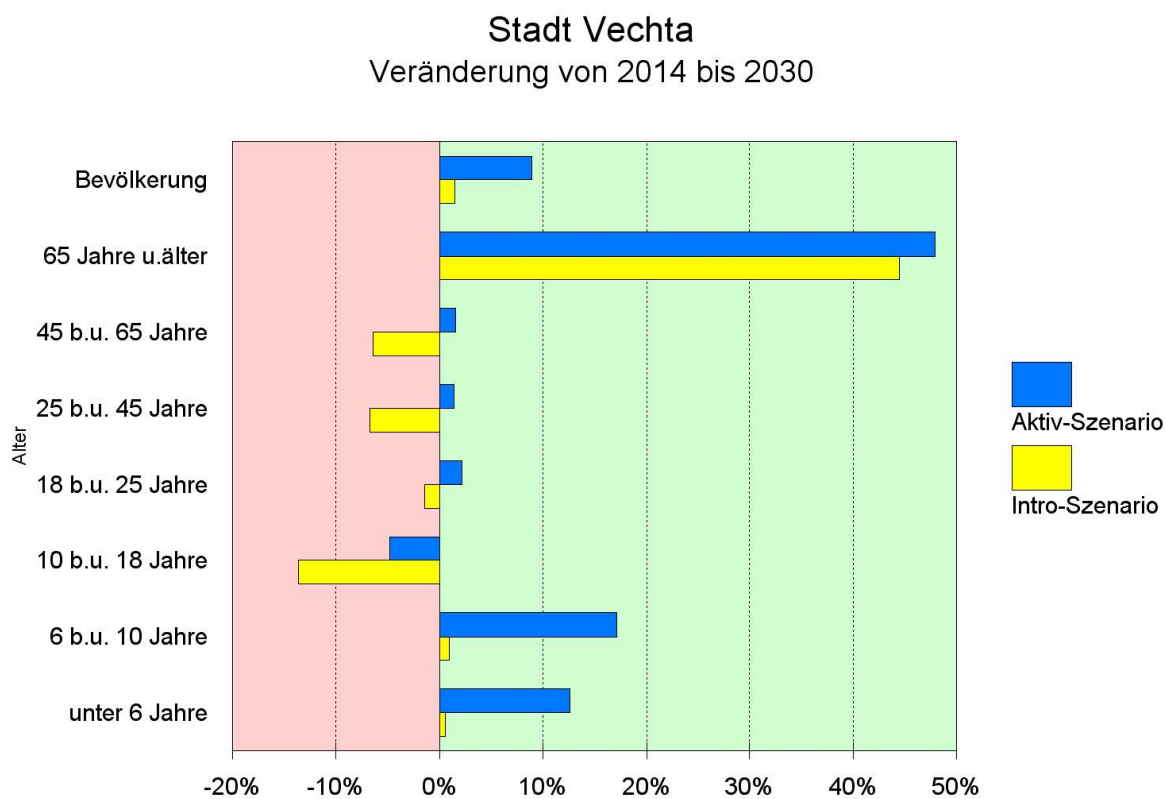


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Vechta bis zum Jahr 2030

In einem schrumpfenden Umfeld Wachstum ermöglichen!

Kurzzusammenfassung



Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung

Die Kurzzusammenfassung des Gutachtens

Die Kreis- und Universitätsstadt Vechta liegt im wirtschaftlich und demographisch prosperierenden Oldenburger Münsterland. Die Stadt Vechta stellt ihren Flächennutzungsplan neu auf. Hierzu bedarf es belastbarer und fundierte Aussagen zur zukünftigen Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung. Die Stadt Vechta hat das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer erneut mit der Erstellung eines Gutachtens zur Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung beauftragt. Es handelt sich um eine Fortschreibung des 2006 erstellten Gutachtens. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der kleinräumigen Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Jahre 2015 bis einschließlich 2030. Im Gutachten werden keine einseitigen Vorgaben getroffen. Ziel ist die Schaffung einer Arbeitsgrundlage für eine integrierte Stadtentwicklung, bei dem u.a. die Siedlungs- und Gemeinbedarfsentwicklung aufeinander abgestimmt wird.

Das vorliegende etwa 400 Seiten umfassende Gutachten umfasst eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Stadt und ihres Umfeldes und die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf. Die Szenarien umschreiben die grundverschiedenen Handlungsmöglichkeiten der Stadt. Damit wird auch das Spektrum der Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt ersichtlich. Im Intro-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden nur noch die bereits konkret geplanten Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird vor allem versucht, der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen. In diesem Szenario soll möglichst allen jungen Familien aus der Stadt und einigen Rück- bzw. Zuzugswilligen die Möglichkeit gegeben werden, ihren Lebensentwurf in der Stadt verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Wohnraum- und Baulandangebot unterbreitet, das bis zum Jahr 2030 nahezu vollständig realisiert wird. Die zahlreichen Haushaltsgründer sowie die ansteigende Zahl junger Alten und Senioren bevorzugen den Geschosswohnungsbau, allerdings mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen. Um dies zu ermöglichen, wird im Aktiv-Szenario eine intensive Mobilisierung der mindergenutzten Grundstücke vor allem im Innenstadtbereich betrieben.

Bei einer Umsetzung des Intro-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt Vechta von etwa 33.630 Ende 2014 bis auf fast 34.900 im Jahr 2022 an und sinkt anschließend bis zum Jahr 2030 auf 34.100. Im Laufe der nächsten Jahre gehen die hohen Gewinne aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig zurück. Um das Jahr 2020 geht auch demographisch bedingt die Zahl der zuwandernden jungen Leute und Studenten zurück und die Wanderungsbilanz wird negativ. Am Ende verliert die Stadt Vechta in diesem Szenario jedes Jahr etwa 160 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann die Wanderungsbilanz infolge der Realisierung von Neubaugebieten noch deutlich günstiger gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit wieder an und die Bevölkerungsgewinne aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen noch etwas höher aus als im Intro-Szenario. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2025 auf 36.900 an. Hier wohnen im Jahr 2030 etwa 36.600 Einwohner in der Stadt Vechta, 9% mehr als Ende 2014. Hier verliert die Stadt am Ende des Betrachtungszeitraumes jedes Jahr lediglich 110

Einwohner. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten.

Die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder steigt im Intro-Szenario etwas und im Aktiv-Szenario in einigen Jahren noch einmal deutlich an, wenn die stärker besetzte Generation der Kinder des Babybooms ihre eigenen Familien gründen und wenn sie wie im Aktiv-Szenario angenommen, in der Stadt Vechta ihren Lebensentwurf verwirklichen können. Allein deshalb müsste das Betreuungsangebot erweitert werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Betreuungsquote noch etwas ansteigt und dass gleichzeitig die Rahmenbedingungen verschärft werden. Dann sind die Betreuungskapazitäten in erheblichem Umfang zu erweitern.

Die Zahl der Grundschüler verändert sich in den nächsten Jahren kaum und steigt anschließend bis etwa zum Jahr 2025 im Intro-Szenario vorübergehend und im Aktiv-Szenario länger anhaltend an. Bei einer flexiblen Handhabung bzw. Optimierung und wenn die Rahmenbedingungen nicht verändert werden, reichen die vorhandenen Kapazitäten auch im Aktiv-Szenario aus, um den Wiederanstieg der Schüler in der Primarstufe abdecken zu können. Auch in der Sekundarstufe reichen die vorhandenen Kapazitäten für den Anstieg der Schülerzahlen gegen Ende des Betrachtungszeitraumes aus.

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute im Intro-Szenario um etwa ein Fünftel zurückgehen. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang begrenzt werden. Erst am Ende des Betrachtungszeitraumes geht die Zahl der jungen Leute zurück. Im Jahr 2030 des Intro-Szenarios wohnen etwas weniger 25- bis unter 45-Jährige und 45- bis unter 65-Jährige in der Stadt, im Aktiv-Szenario fast wieder so viele wie im Ausgangsjahr. Im Jahr 2030 sind es etwa 60% mehr „junge Alte“ und 30% mehr Senioren als gegenwärtig. Die Zahl der Einwohner im Erwerbsfähigenalter steigt zunächst noch etwas an und sinkt anschließend bis zum Jahr 2030 im Intro-Szenario etwa 6% unter den Ausgangswert. Im Aktiv-Szenario sind es dann noch immer etwas mehr 18- bis unter 65-Jährige als im Ausgangsjahr 2014.

Auch die Stadt Vechta hat zu viele Spielplätze und sie sind infolge des ehemaligen Spielplatzgesetzes nicht dort wo sie gebraucht werden. Um die zahlreichen Jugendlichen stärker an ihren Heimatort zu binden, ist das Leistungsangebot insbesondere für die engagierteren Jugendlichen zu erweitern. Die Zahl der sporttreibenden Kinder, Jugendlichen und Senioren nimmt noch zu, die der jungen Erwachsenen nimmt ab. Insgesamt ist die Stadt gut mit Sportstätten versorgt. Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird zusätzlich Friedhofsfläche benötigt. Außerdem sind die Friedhöfe für die neuen Bestattungsformen vorzubereiten.

Die demographische Entwicklung der Stadt Vechta wird von der hohen Zahl zuwandernder junger Leute, insbesondere Studenten geprägt. Ein ungewöhnlich hoher Anteil bleibt nach Ende der Ausbildung zur Familiengründung am Ort, wenn ihnen dazu die Möglichkeit gegeben wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird nach 2020 der Zustrom junger Leute rasch und erheblich zurückgehen. Hinzu kommt die für eine Kreisstadt ungewöhnlich hohe relative Geburtenhäufigkeit. Daher gewinnt die Stadt auch noch in den nächsten Jahren Einwohner aus der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Durch das größere Wohnraum- und Baulandangebot kann im Aktiv-Szenario ein höherer Anteil junger Leute am Ort gehalten werden, ebenso die hohe relative Geburtenhäufigkeit. Im Laufe der nächsten Jahre werden die Enkelkinder der Babyboomer geboren. Diese Altersgruppe ist in der Stadt Vechta wie im gesamten Oldenburger Münsterland besonders stark vertreten. Folglich steigt der Gemeinbedarf zunächst bei den Kindern und nachfolgend bei den Halbwüchsigen und Jugendlichen an, insbesondere im Aktiv-Szenario. Damit nimmt vor allem der Betreuungsbedarf zu. Werden aufgrund der allgemein erwarteten demographischen

Entwicklung die Rahmenbedingungen geändert, kann der Gemeinbedarf insbesondere bei den Kindern massiv anwachsen. Aufgabe ist es also, in einem schrumpfenden Umfeld ein Wachstum zu ermöglichen.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Vechta und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen und Akteuren in der Stadt eine entsprechende Arbeits- und Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Weitere tieferegehende Ausführungen und detaillierte Lösungsvorschläge sind in der Langfassung des Gutachtens nachzulesen.

Auftraggeber:

*Stadt Vechta – Planungsamt
49377 Vechta, Burgstraße 6*

Bearbeitungszeitraum: Sommer 2015

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 / 95 48 470
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de